

Caritasverband Süd-niedersachsen e.V. Jahresbericht 2018



Liebe Freundinnen und Freunde der Caritas, sehr geehrte Damen und Herren,

gesellschaftlicher Wandel und die rasant voranschreitende Digitalisierung bestimmen zunehmend unsere Arbeitswelt, unser Konsum- und Freizeitverhalten sowie den sozialen Austausch und unser Kommunikationsverhalten. In allen Lebensbereichen führt die Digitalisierung zu tiefgreifenden Veränderungen.

Digitale Teilhabe ist unlängst elementare Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Die digitale Transformation erfordert Anpassungsleistungen in allen Lebensbereichen. Sie kann nur gelingen, wenn die Richtung der Entwicklungsdynamik von uns als gestaltbar erlebt wird.

Mit dieser Herausforderung konstruktiv und offensiv umzugehen sowie den Dreiklang Solidarität, Anwaltschaft und Dienstleistung auch in der digitalen Welt umzusetzen, ist Anspruch der Caritas. Wir werden mit all unserem Engagement und Kräften uns dieser Herausforderung annehmen und für die Menschen da sein: in der analogen wie in der digitalen Welt!

Alle Einrichtungen und Dienste der Caritas sind angesprochen: Wie erreichen wir die Menschen auch in der digitalen Welt? Wie finden die Menschen unsere Angebote und Hilfen künftig? Die Digitalisierung wird ausnahmslos Auswirkungen auf jeden Bereich der sozialen Arbeit haben, vielfach sogar die Beziehungen zwischen Klienten und Leistungserbringern durcheinanderwirbeln. Diesem Diskurs, mit all seinen Auswirkungen und Chancen, werden wir uns stellen: Sozial braucht digital!

Entwicklungen, die uns herausfordern, die Veränderungsbereitschaft, Umsetzungs- und Gestaltungswillen erfordern, erleben wir täglich im vielfältigen Spektrum unserer caritativen Aufgabenbereiche. Umso schöner ist es, „Dankeschön“ zu sagen: 2018 konnte unsere Sozialstation in Duderstadt ihren 40. Geburtstag feiern. Unter den Geburtstagsgästen war auch die niedersächsische Sozialministerin, Frau Dr. Carola Reimann, die das Engagement der Mitarbeiter*innen in der Sozialstation würdigte. Die Caritas-Sozialstation orientiert sich seit 1978 in ihrer Arbeit am ganzheitlichen Hilfebedarf der Menschen in den Gemeinden und Ortschaften unserer Region.

Obwohl es ausreichend Platz zum Feiern und zur Freude gab, wurden auch existenzielle Herausforderungen thematisiert. Gerade in Niedersachsen braucht es konkret in der ambulanten Pflege die Aushandlung einer auskömmlichen Refinanzierung, denn viele gemeinwohlorientierte Pflegedienste, wie die der freien Wohlfahrtspflege, arbeiten finanziell nicht auskömmlich. Kranken- und Pflegekassen müssen zur Abwendung des „Pflegenotstandes“ künftig angemessenere personelle wie qualitative Rahmenbedingungen in der Ausgestaltung der Pflege gewährleisten.

Seinen 20. Geburtstag konnte unser FAIRKAUF-Laden im Caritas-Centrum in Duderstadt feiern. Mehr als 40 Ehrenamtliche engagieren sich hier und bieten Menschen mit geringem Einkommen an fünf Tagen in der Woche gut erhaltene gebrauchte Kleidung, Hausrat, Kleinmöbel, Bücher und vieles mehr an: „Erste Wahl aus zweiter Hand!“ Dafür sagt der gesamte Caritasverband dem Team hoch engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen herzlichen Dank! Besonders freut uns, dass dem FAIRKAUF-Team seit Dezember ein eigener Transporter zur Verfügung steht. Möglich gemacht haben das die Lotterie GlücksSpirale und die Klosterkammer Hannover. Auch dafür nochmals herzlichen Dank!

Vor 20 Jahren wurde auch das BONUS-Freiwilligenzentrum Göttingen gegründet. Verschiedene haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gaben BONUS seither seine heutige Prägung. 2018 wurde es mit dem Engagementförderpreis der Dr. Jürgen Rembold Stiftung ausgezeichnet. – Und was lange währt, wird endlich gut! Seit 2019 ist das BONUS-Freiwilligenzentrum Göttingen in die Förderung des Landes Niedersachsen aufgenommen worden.

Impressum

Herausgeber:
 Caritasverband Südniedersachsen e.V.
 Schützenring 1, 37115 Duderstadt

☎ 0 55 27 / 98 13-0
 ✉ info@caritas-suedniedersachsen.de
 🌐 www.caritas-suedniedersachsen.de

Fotos:
 Caritas Südniedersachsen,
 Fotolia.com: joyfotoliakid

Wenn es um ehrenamtliches Engagement für die Menschen in der Region geht, gehört die Caritas dazu. Unser Verband unterstützt deswegen die Aktion „EichsfeldPlus“. Kommunen und Kirchen wollen dabei gemeinsam Menschen für ehrenamtliche Arbeit gewinnen. Unsere Angebote haben wir bei den Freiwilligenbörsen in Duderstadt, Ebergötzen und Gieboldehausen präsentiert.

Für die Menschen unserer Region planen wir den „Inklusiven Campus“ am Neutor in Duderstadt. Das Projekt konnten wir weiter vorantreiben und haben 2018 die Zusage des Landes bekommen, Gelder über das Förderprogramm „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ zu bekommen. Ab Sommer 2020 sollen dort rund 170 Krippen- und Kindergartenkinder mit und ohne Beeinträchtigung unter einem Dach von uns betreut werden können. Ein Familienzentrum und einige unserer Beratungsstellen werden dann mitten in der Stadt eine offene Anlaufstelle haben. Ein echtes Leuchtturmprojekt!

Inklusion und Teilhabe spiegelt sich zusätzlich seit 2018 in einem neuen Beratungsangebot: Deutschlandweit wurde die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB) eingeführt. Sie hat den Auftrag, Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihre Angehörigen zu allen Fragen rund um das Thema Rehabilitation und Teilhabe zu beraten. Unsere Beratungsstelle hat dabei als Zuständigkeitsgebiet die Stadt Duderstadt, die Samtgemeinden Gieboldehausen und Radolfshausen sowie die Gemeinde Gleichen und den Flecken Bovenden.

So wirkt die Caritas mit ihren Diensten und Angeboten an vielen Orten der Region. Wir wollen dazu beitragen, dass sich die Menschen hier wohlfühlen, zuhause fühlen und die Caritas als Segen empfinden. Mitarbeiter*innen der Caritas schaffen durch ihre tägliche Arbeit immer wieder neu Orte des Segens in unserer Gesellschaft – „SegensOrte“ wie sie im gleichnamigen Projekt der Dekanate Göttingen und Untereichsfeld thematisiert werden.

Sind Sie neugierig geworden? Auf den folgenden Seiten können Sie noch viel mehr Gutes über unsere Arbeit mit und für Menschen in Not erfahren! Sie können übrigens auch Mitglied im Caritasverband werden, alle Infos dazu finden Sie auf Seite 15, eine Beitrittserklärung liegt dem Jahresbericht bei.

Es grüßen Sie herzlichst



Propst
 Bernd Galluschke
 Vorsitzender Caritasrat



Dechant
 Wigbert Schwarze
 stellv. Vorsitzender Caritasrat



Ralf Regenhardt
 Vorstandssprecher



Holger Gatzemeyer
 Vorstand



Schuldnerberatung

Der Aufwärtstrend bei der Zahl der Ratsuchenden hält in den beiden Caritas-Centren Duderstadt und Herzberg unvermindert an. Niedrigeinkommen und prekäre Beschäftigungsverhältnisse sind immer noch die Hauptursache von Überschuldung und Armut. Im Beratungsalltag sind Altersarmut und drohende Energiesperren immer häufiger anzutreffen. Diese werden daher zukünftig eine der zentralen Herausforderungen in der Schuldnerberatung darstellen.

Hinter jedem Einzelfall steht ein Mensch, der aufgrund von Schicksalsschlägen, Überforderung, Trennung/Scheidung, Arbeitslosigkeit und/oder leichtfertigen Umgang mit Geld, Suchtproblematiken usw. in die Schuldenspirale geraten ist. Im Rahmen des Beratungsprozesses bedarf es daher sowohl einer wirtschaftlichen als auch einer persönlichen, psychosozialen Stabilisierung.

Bei Bedarf werden dabei weitere Hilfsangebote aufgezeigt, die Ratsuchende begleitet und motiviert. Ziel ist es dabei auch, ihr weiteres Leben und somit auch das ihrer hiervon unmittelbar betroffenen Kinder bzw. Familienangehörigen zu stabilisieren. Dies ist das Fundament für die Erzielung eines dauerhaften Erfolges in der Beratung.

Der Beratungsprozess einschließlich Sanierungsmaßnahmen kann sich dabei über mehrere Jahre erstrecken. In diesem Kontext bildet auch das Pfändungsschutzkonto neben dem Insolvenzverfahren einen wichtigen Baustein zur wirtschaftlichen Stabilisierung. Schulden-, Präventions- und Finanzcoaching-Angebote, insbesondere für Schüler und junge Erwachsene sollen dazu beitragen, Ver- und Überschuldung zu vermeiden. Ein kritischer Blick auf das eigene Konsumverhalten ist wesentliche Voraussetzung für den richtigen Umgang mit den eigenen Finanzen.

Sucht und Suchtprävention

Eine Sucht wirkt sich auf den gesamten Menschen aus. Nach und nach drängt sie in alle Lebensbereiche, erzeugt nicht nur körperliche Beeinträchtigungen, sondern auch psychische, mentale und soziale Schäden. Bei einem süchtigen Menschen dreht sich alles um das Suchtmittel. Zwischenmenschliche Beziehungen, Arbeit und Hobbies, Interessen — alles, was das Leben ausmacht, erscheint zunehmend unwichtiger. Kontakte gehen verloren, zusätzliche Konflikte treten auf, beim Konsum illegaler Drogen kommt es häufig zu Straffälligkeit. Die negativen Auswirkungen werden mit der betäubenden Wirkung „bekämpft“, der Teufelskreis ist komplett. Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention ist in Duderstadt und Umgebung etabliert und wird von Bevölkerung und Kooperationspartnern angenommen. Dies belegen die hohen Klientenzahlen: 2018 haben 190 Betroffene und 36 Angehörige Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen oder wurden von Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten, Staatsanwaltschaft, Gericht, Arbeitgebern oder anderen Einrichtungen überwiesen.

Martin Weber-Becker wurde in den Ruhestand verabschiedet. An seiner Stelle ist seit Mai Friederike Smilge (Foto) im Team der Fachstelle tätig. Frau Smilge hat langjährige Berufserfahrung als Psychotherapeutin in der stationären Rehabilitation Alkoholabhängiger sowie in der ambulanten Beratung bei Missbrauch und Abhängigkeit von illegalen Drogen gesammelt. Sie hat sich bei zahlreichen Kooperationspartnern vorgestellt, so konnten vermehrt Präventionsveranstaltungen angeboten werden. Im Kontext von Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit hatte unser Fachdienst für Sucht und Suchtprävention Kontakt zu etwa 850 Jugendlichen und Erwachsenen.



Beratung für Schwangere und Familien

Marie, 18 Jahre, Azubi, schwanger. Verzweifelt tauchen Marie und Marc bei uns auf. Sie wissen nicht mehr weiter, sind mitten in der Ausbildung, als sie von der Schwangerschaft erfahren. Marie ist im ersten Lehrjahr, ihr Freund absolviert ein Berufsgrundbildungsjahr.

Für eine eigene Wohnung haben sie kein Geld, außerdem sind sie noch nicht lange zusammen. Wie soll es eigentlich weitergehen? Beide noch so jung, sie wollten das Leben genießen, auf Partys gehen, die Ausbildung fertig machen, sich besser kennenlernen.

Ein Kind passt nicht ins Konzept.

Wie sollen wir die Babyausstattung bezahlen, was werden unsere Eltern sagen, kann die Ausbildung abgeschlossen werden?

Vor lauter Angst kann Marie nicht mehr schlafen, auch Marc hat Zukunftsängste. Dann doch lieber ein Abbruch der Schwangerschaft?

All diese Gedanken bringen sie im Beratungsgespräch zur Sprache. Endlich haben sie jemanden gefunden, der zuhört, ihre Sorgen ernst nimmt. Und der ihnen helfen kann. Sie erfahren von zahlreichen Hilfsmöglichkeiten, etwa: gemeinsames Gespräch mit den Eltern, mit der Ausbildungsstelle Bedingungen klären, eigenem Anspruch auf ALG II auch im Haushalt der Eltern, Antrag, um eine Hilfe für die Babyausstattung zu bekommen. Sie hören durch unsere Beratung von der Familienhilfe des Jugendamts und Familienhebammen, die Mütter nach der Geburt ein Jahr begleiten.

2018 haben 342 Frauen, Paare oder Familien unsere Beratung in Anspruch genommen. Oft gibt es wie in unserem Beispiel eine langfristige Begleitung mit vielen persönlichen Kontakten. Für Marie und Marc war es ein hilfreicher Kontakt, durch den die beiden Mut und Hoffnung schöpfen konnten.



Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Die bundesweit seit Beginn 2018 geschaffene „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB) hat den Auftrag, Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihre Angehörigen rund um das Thema Rehabilitation und Teilhabe zu beraten. Die Beratung ist kostenlos und von Leistungserbringern sowie Leistungsträgern unabhängig. Als Baustein des neuen Bundesteilhabegesetzes sollen die Beratungsstellen Betroffene dabei unterstützen, selbstbestimmt zu leben.

Zum 1. Oktober 2018 hat die EUTB des Caritasverbandes Südniedersachsen ihre Arbeit aufgenommen. Zunächst stand im 4. Quartal 2018 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Vordergrund. Ziel war und ist es, das neue Beratungsangebot als festen Bestandteil der Beratungslandschaft zu etablieren. Erste Kontakte zu wichtigen Netzwerkpartnern wie Vertretern aus Stadt und Gemeinden sowie zentralen Institutionen wurden geknüpft. Anfang Dezember wurde die EUTB der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Hauptsitz der Beratungsstelle ist in Duderstadt. Da das Zuständigkeitsgebiet mit der Stadt Duderstadt, den Samtgemeinden Gieboldehausen und Radolfshausen sowie der Gemeinde Gleichen und dem Flecken Bovenden ein flächiges, ländlich geprägtes Gebiet umfasst, wurden in den jeweiligen Gemeinden Außensprechstunden initiiert. Die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Ratsuchenden stehen im Mittelpunkt der Beratung. Auf Grund der Komplexität der individuellen Situationen und der unterschiedlichen Behördenzuständigkeiten soll unsere Beratung die Betroffenen dabei unterstützen, sich bei Fragen zu Rehabilitation und Teilhabe zu orientieren, persönliche Schritte zu planen und eigene Entscheidungskompetenz zu entwickeln. Erste Beratungen etwa zu persönlichem Budget, Assistenz oder barrierefreiem Wohnraum haben bereits stattgefunden.



Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Frau und Herr B. kommen mit dem jüngsten ihrer drei Kinder zur Beratung. Frau B. ist kürzlich sehr schwer erkrankt und musste sofort operiert werden. Diese Situation hat das Familienleben auf den Kopf gestellt.

Herr B. ist eigentlich berufstätig. Wegen der Operation seiner Frau und dem anschließenden Krankenhausaufenthalt sah er sich gezwungen, unbezahlten Urlaub zu nehmen. Wer hätte sonst die Kinder versorgen sollen?

Familie B. hatte sofort bei der Krankenkasse beantragt, dass der Verdienstausschlag des Vaters im Rahmen der Kostenerstattung, die auch für außerfamiliäre Haushaltshilfen möglich ist, erstattet wird. Dafür gab es eine mündliche Zusage. Sechs Wochen nach der Operation bewilligt die Krankenkasse eine Haushaltshilfe für vier Wochen. Plötzlich sind zwei der bereits beanspruchten sechs Wochen Sonderurlaub finanziell nicht abgedeckt und die Mutter ist noch für drei weitere Wochen krankgeschrieben. Es tut sich ein Fehlbetrag für fünf Wochen auf. Die Familie hat keine Rücklagen, mit denen sie diese Lücke schließen könnte und ist unsicher, wie es nun weitergehen soll. Zur seelischen und körperlichen Belastung durch die Erkrankung kommen nun auch noch finanzielle Sorgen hinzu.

Nach kurzer telefonischer Nachfrage bei unserer Juristin im Diözesancaritasverband in Hildesheim ist klar, dass die Familie Anspruch auf eine weitere Erstattung des Verdienstausschlages hat, und zwar für die ganze Dauer der Krankschreibung von neun Wochen. Die Beraterin setzt in Absprache mit den Klienten ein Schreiben für die Krankenkasse auf, das sie nur noch unterschreiben und abschicken müssen.

Weil die Haushaltskasse inzwischen völlig leer ist, bekommt die Familie eine Beihilfe ausgezahlt, damit sie die nächste Zeit überbrücken kann.



Caritas und Gemeinde

Die Gemeindecaritas schlägt die Brücke zwischen der verbandlichen Caritas und der Arbeit in den Pfarrgemeinden. Für das Dekanat Untereichsfeld übernimmt Lioba Stadermann diese Aufgabe und im Dekanat Göttingen Maria Weiss.

Ein Höhepunkt 2018 war die gemeinsame Feier von Pfarrfest in St. Godehard und Tag der offenen Tür im Caritas-Centrum Göttingen. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen zahlreiche Gemeindeglieder die Einladung ins Caritas-Centrum wahr. Für die Kinder gab es ein attraktives Programm mit Hüpfburg und Mit-mach-Aktionen: Ein rundum gelungenes Fest und eine tolle Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Im Oktober waren die freiwilligen Mitarbeiter*innen im Caritasverband zum Forum Süd eingeladen. Das bewusst provokant gewählte Thema: „Wie lebt es sich in der sozialen Hängematte? Mythen und Fakten über unseren Sozialstaat“ wurde von der Juristin Antje Braun äußerst fundiert und allgemeinverständlich dargestellt. Ein Gottesdienst mit Dechant Wigbert Schwarze rundete den Nachmittag ab.

Maria Weiss begleitete gemeinsam mit Diakon Martin Wirth die gemeindlichen Besuchsdienste. Gemeinsam wurden regelmäßige Treffen für den gegenseitigen Austausch und zur Reflexion des Erlebten angeboten. Unter dem Titel „Helfen an der Tür“ waren Pfarrer und Pfarrsekretärinnen in Göttingen zu einem Treffen mit der Allgemeinen Lebens- und Sozialberatung eingeladen. Im Mittelpunkt standen die Anfragen, mit denen die Pfarrbüros konfrontiert werden, sowie die soziale Infrastruktur und Handlungsmöglichkeiten vor Ort.

Durch die Teilnahme am Dies Communis und verschiedenen anderen Treffen ist inzwischen ein unkomplizierter „kurzer Draht“ entstanden, der der Zusammenarbeit spürbar gut tut.

Frühberatung/Frühförderung

Prävention besser als Nachsorge

Die Frühförderung ist ein niederschwelliges, familien- und wohnortnahes Angebot. Sie fördert die betreffenden Kinder von der Geburt bis zur Einschulung ambulant / mobil. Das Hilfsangebot richtet sich an Familien, denen die Entwicklung ihres Kindes Sorgen bereitet. Wenn Kinder sich anders als Gleichaltrige entwickeln, können Eltern oder vertretungsberechtigte Bezugspersonen die Beratung wahrnehmen. Für den Landkreis Göttingen gibt es die Beratungsstelle im Caritas-Centrum Göttingen, für den Altkreis Duderstadt die Beratungsstelle im Caritas-Centrum Duderstadt.

Durch ein ganzheitliches Konzept werden umfassende Hilfen angeboten, um eine drohende oder bereits eingetretene Behinderung zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu erkennen und durch gezielte ressourcenorientierte Förderung auszugleichen oder zu mildern.

Die Frühberatung der Eltern / Bezugspersonen des Umfeldes ist eine der Säulen der Frühförderung. Der Aufbau einer stabilen Vertrauensbasis in einem wertschätzenden Prozess ist unabdingbar. Die Einbeziehung in den Förder- und Behandlungsplan, der Austausch über den Entwicklungsprozess des Kindes und Anleitung wie Hilfe bei der Gestaltung des Alltags sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen.

Nur Eltern, die ihr Kind verstehen, können fördernd den Prozess begleiten, Störungen in der Eltern-Bindung können sich verbessern oder sogar vermieden werden.

Der Prozess der Frühförderung

Die Frühförderung, die in unseren Frühförderräumen, mobil zu Hause oder in einer Kindertagesstätte stattfinden kann, beginnt mit einem telefonischen Erstkontakt. Nach einem ausführlichen Erstgespräch erstreckt sie sich über die Diagnostik, die Vorstellung im interdisziplinären Team und bei Bedarf führt sie in die Förderung des Kindes. Die Aufstellung eines individuellen Förderplans und die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes bilden die Grundlage der Förderung. Individuell wird entschieden, in welcher Intensität die Bezugspersonen des Kindes einbezogen werden.



Frühestmögliche Förderung

Ein Kind mit Entwicklungsproblemen, das früh in die Frühförderung kommt, hat deutlich bessere Chancen. Entwicklungslücken lassen sich leichter schließen, Ausgelassenes kann nachgeholt werden, falsche Muster sind noch nicht fest verankert, Entwicklungsblockaden können aufgehoben werden und/oder eine drohende Behinderung abgewendet werden.

Frühfördermaßnahmen umfassen meist einen längeren Zeitraum, mitunter mehrere Jahre, in denen 1 bis 2 Stunden wöchentlich die Förderung stattfindet.

2018 wurden insgesamt 98 Kinder in der Frühförderung betreut und 1396 Behandlungseinheiten durchgeführt. Bei 24 Kindern fanden ausschließlich jeweils ein Erstgespräch mit Anamnese, 2 Diagnostiktermine und eine Vorstellung des Kindes im interdisziplinären Früherkennungsteam mit entsprechender Befunderhebung statt; diese Kinder benötigten keine Frühförderung.

Leider finden noch nicht alle Kinder zu einem frühen Zeitpunkt den Weg in die Frühförderung. Wertvolle Zeit geht dadurch verloren, Probleme können sich verschärfen, manifestieren. Das ist ein wichtiger Grund, noch mehr Energie aller Beteiligten in die Prävention zu stecken.

Personalveränderung in der Frühförderung

Ende September 2018 hat Ellen Trümper nach langjähriger Arbeit als Koordinatorin der Frühförderung den Caritasverband verlassen. Heike Jagemann übernahm zum 15. Oktober die Leitung/Koordination der Frühförderung. Nach langjähriger Arbeit im therapeutischen Bereich des Sprachheil-Kindergartens St. Hildegard hat sie in die Frühförderung gewechselt.



Erziehungsberatung Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Einblicke in ein weit verbreitetes Phänomen „Mach jetzt endlich aus!“

Frau S. kommt zum Erstgespräch. Sie berichtet sorgenvoll über den Medienkonsum ihres 8-jährigen Sohnes. Es tue ihm nicht gut. Das Mittagessen nehme er gehetzt ein, seine Hausaufgaben bringe er nur „irgendwie“ zu Papier – schon voller Adrenalin, gleich mit dem Tablet spielen zu dürfen. Ihre 12-jährige Tochter „daddele“ auch hin und wieder mit ihrem Handy, aber das sei „okay“. Sie übertreibe es von sich aus nicht. Sohn M. hingegen überhöre alle Hinweise, sein Spiel nach einer Weile zu beenden. Es eskaliere jedes Mal und sie habe keine Nerven mehr. Er spiele dann manchmal „echt lang“. Später sei M. gereizt und unzufrieden. Es drängt sich auf zu fragen, wie lange er spiele, doch es erscheint nicht notwendig. Seine Mutter sieht, dass etwas verändert werden muss.

Eine schnelle Lösung gibt es nicht für dieses weit verbreitete Problem. Es gibt grobe Richtlinien und Empfehlungen, aber letztlich muss jede Familie eine eigene Medienkultur entwickeln. Wir können dabei unterstützen, einen hilfreichen Umgang zu finden. Klienten, die eine schnelle Lösung erwarten, können erst mal enttäuscht von unserer Zurückhaltung sein. Aber wir können Fragen stellen, die zur Selbstreflexion anregen und vielleicht beim Entwickeln von Lösungen unterstützen. *Was haben Sie für eine Haltung zu dem Thema? Was halten Sie für altersgerecht? Was würden Sie Ihrer Freundin raten, die Ihnen Ihr Problem schildert? Wie geht es Ihrem Sohn vor und nach dem Spielen? Wie gehen Sie selbst mit Medien um? Was ist der gute Grund, warum Sie es bislang noch nicht verändert haben?* Eine Verhaltensänderung gegenüber Kindern bedeutet, deren Erwartungen zu frustrieren. Das kostet Nerven und Durchhaltevermögen. An erster Stelle erfordert es jedoch eine klare und differenzierte Grundhaltung dazu, welche Rolle Medienkonsum in der Familie spielen soll. Hat man dies für sich geklärt, bleibt nur noch die Frage: *Wann ist der richtige Zeitpunkt, die Veränderung anzugehen?*



Tagesstätte St. Raphael

Wir machen Mädchen und Jungen stark

Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen sind viel häufiger von Gewalt und sexuellen Übergriffen betroffen als Menschen ohne solche Beeinträchtigungen. Auch die Kinder und Jugendlichen, die die Tagesstätte St. Raphael besuchen, sind gefährdet, Opfer von Missbrauch und Tätlichkeiten zu werden.

Das Thema Kindeswohl ist fest in unserem pädagogischen Alltag verankert. Gezielte Präventionsansätze für Kinder mit Behinderungen gibt es aber erst seit einiger Zeit und wir haben uns umgehend um eine Qualifizierung bemüht. Seit 2017 nehmen wir am bundesweiten Modellprojekt zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt teil, mit dem erklärten Ziel, den Schutz der jungen Menschen nachhaltig zu verbessern. Die Fachkräfte des Frauennotruf Göttingen e.V. unterstützen uns bis Ende 2019 bei dem Prozess.

Die Sensibilisierung und Qualifizierung von Leitungskräften und aller Mitarbeitenden unserer Einrichtung erfolgte auch an vier Fortbildungstagen. Derzeit erstellen wir auf Grundlage erarbeiteter Leitlinien zum Thema sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen im familiären und öffentlichen Bereich ein Kinderschutzkonzept.

Für die Kinder und Jugendlichen ist das sechstägige Präventionsprogramm „Ben und Stella wissen Bescheid“, das zuvor in der begleitenden Elternarbeit vorgestellt wurde, ein interessanter, förderlicher, persönlichkeitsstärkender Beitrag des Modellprojektes gewesen.

Die Themenbausteine waren: Gefühle, Körper, Berührungen, Sexueller Missbrauch, Geheimnisse, „Nein“ sagen und zeigen sowie Hilfe holen.



Ziel war und ist es, die Kinder und Jugendlichen

- dabei zu unterstützen, ihren Körper und ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen,
- dabei zu unterstützen ihre Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen,
- über ihre Rechte in Kenntnis zu setzen,
- über sexualisierte Gewalt altersangemessen zu informieren und
- über Hilfe- und Unterstützungswege zu informieren.

Das Präventionsprogramm zeichnet sich dadurch aus, dass das Thema sexueller Missbrauch in einem eigenen Baustein klar und deutlich benannt sowie mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet wird. Auf altersgerechte Weise werden ihnen Informationen und alltagspraktische Handlungskompetenzen zu diesem sensiblen Thema vermittelt.

Im Laufe der Zeit erhalten wir von der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlungen, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI, Köln) immer wieder Fragebögen, die die Meinung über die Qualität von Inhalten, Wirksamkeit, Angemessenheit und Realisierbarkeit der verschiedenen Bausteine festhalten und auswerten.

Alle Mitarbeitende des heilpädagogischen Kindergartens und des Schulbereichs arbeiten intensiv mit, denn es ist uns ein großes Anliegen, Kinder und Jugendliche stark zu machen.





Kindergärten im Caritas-Centrum St. Godehard

In den Kindergärten im Caritas-Centrum St. Godehard können wir auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Die Zeit mit den biblischen Erzählzeten zum Thema Schöpfung, zu dem auch die Kinder aus dem Kindergarten Godehard II kamen, bleibt allen gut in Erinnerung. Unsere Schulanfänger wurden verabschiedet, aber vorher gab es eine gemeinsame Übernachtung der Kinder im Kindergarten. Und als dann ein großes Gewitter kam, die Blitze den Kindergarten in helles Licht tauchten, die Regentropfen prasselten und es ganz dunkel wurde, waren die Kinder schwer beeindruckt. Außerdem standen viele Ausflüge auf dem Programm und sogar ein Besuch in den Zoo Hannover wurde unternommen.

Auf unserem Spielplatz wurde unser Rutschenturm in Eigenregie mit Reifen belegt. Die Zweige unserer Trauerweide wurden in Form gebracht, Baumstücke eingebuddelt, Reifen mit Sand befüllt und viele Schubkarren mit Sand und Erde transportiert. Am Ende entstand eine komplette Umrandung der Weide, die als Sitzgelegenheit dient, aber auch zum Balancieren, Klettern oder Hüpfen genutzt wird. Ganz nebenbei wurden Sprache, Motorik und das soziale Miteinander geübt.

Am St. Martinsumzug nahmen viele Kinder und Familien teil, angeführt von einem Pferd mit dem heiligen Martin. Damit wir in der Dunkelheit gut gesehen werden, spendete ein Vater für alle Kinder und Erzieher*innen Warnwesten mit unserem Caritas-Logo. So kann niemand verloren gehen. Im guten ökumenischen Miteinander konnten wir der Krippengruppe der ev.-luth. Bethlehemsgemeinde ein Ausweichquartier anbieten, als deren Kita einige Monate renoviert wurde.

Im zweiten Halbjahr 2018 wurde Ingrid Rexhausen-Rieken verabschiedet und Bärbel Wille als neue Leiterin des Sprachheilkindergartens begrüßt.



Das Haus der Senioren: Lorenz-Werthmann-Haus Duderstadt

2018 konnten die vielfältigen Angebote der Seniorenbegegnungsstätte weiter fortgesetzt werden. Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen, ihren Kompetenzen und dem kreativen Einfallsreichtum waren die Gruppen der Flinken Nadel, Rommé, Computerclub, Schreibwerkstatt, offenes Singen und der Seniorennachmittag gerne angenommen und gut frequentiert.

Der **Beirat** der Begegnungsstätte erarbeitete für den Caritasrat eine Geschäftsordnung, die nun die Aufgaben, die Amtszeit, die Zusammensetzung dieses Gremiums für folgende Jahre beschreibt.

In der Nachfrage der **Seniorenberatung** ist eine Steigerung der Beratungen um 7 Prozent dokumentiert.

Ein jährlicher **Höhepunkt des Lorenz-Werthmann-Hauses** ist seit 2015 die Aktion „Urlaub ohne Koffer“, die 2018 in der Gemeinde Breitenburg durchgeführt wurde. Es geht darum, ältere Menschen in unserer Region, die in ihrer Mobilität eingeschränkt oder auf die Mithilfe anderer angewiesen sind, schöne, gesellige und unterhaltsame Tage zu bereiten, in denen Gemeinschaft erwächst.

Das Besondere an „Urlaub ohne Koffer“ ist, dass die „Mitreisenden“ im eigenen Bett schlafen. Sie werden jeden Morgen abgeholt und am Abend nach Hause gebracht. Ein abwechslungsreiches und interessantes Tagesprogramm wird angeboten: Halbtagesausflüge in der Region mit kurzen Anfahrtswegen und kleinem Besichtigungs- oder Kulturprogramm. Essen und Trinken gehören selbstverständlich dazu. Umsetzbar ist das Projekt nur mit einer entsprechenden Beteiligung, Spenden sowie bürgerschaftlichem Engagement von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Gewinner waren somit 30 Teilnehmer*innen sowie 25 Ehrenamtliche, die eine herzliche und unterhaltsame Woche in guter Atmosphäre erlebten – mit dem Resümee: „wäre doch öfter Urlaub ohne Koffer ...!“



CARENA – Caritas entlastet Angehörige

Carena ist ein Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger. Die Sozialstationen bieten die Betreuungsgruppen mittlerweile in Göttingen, Duderstadt, Gieboldehausen, Rittmarshausen, Bilshausen, Fuhrbach, Gerblingerode, Seeburg, Ebergötzen und Desingerode, an. Die Betreuung beginnt bereits an der Haustür. Ein Fahrdienst holt die Senioren ab und bringt sie am Abend wieder sicher nach Hause. Laut Pflegeversicherungsgesetz stehen Senioren, die in einen Pflegegrad eingestuft sind, monatlich 125 Euro zu, die für solche Betreuung genutzt werden können.

Neben der Entlastung von Angehörigen, die währenddessen mal „durchatmen“ können, haben die Senioren Spaß an dem vielseitigen Angebot der jeweiligen Gruppen. Aktivitäten wie Singen, Basteln, Spiel- und Bewegungsübungen lassen die Nachmittage kurzweilig werden. Auch für Kaffee und Kuchen oder herzhaftes Spezialitäten ist gesorgt.

Neue Betreuungsgruppe in Weißenborn

Seit 2016 existiert das Angebot in der Samtgemeinde Radolfshausen, das in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz und der dorfansässigen Nachbarschaftshilfe durchgeführt wird.

In 2017 gründete sich eine Gruppe in Seeburg und im Mai 2018 wurde die neue Gruppe in Weißenborn gestartet.



Sozialstationen Duderstadt und Göttingen/Gleichen – Zuhause pflegen, helfen und beraten

Auch im Alter in der eigenen Wohnung leben, das wünschen sich die meisten Menschen. Damit das auch bei körperlichen Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit möglich bleibt, bieten unsere Sozialstationen vielfältige Hilfen an.

Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen dabei zu helfen, ein hohes Maß an Wohlbefinden in der häuslichen Umgebung zu erhalten. Individuelle Lebensgewohnheiten sollen weitestgehend beibehalten und soziale, kulturelle sowie religiöse Vorstellungen weitergelebt werden können. Pflege und Betreuung ist für die Caritas deshalb auch viel mehr, als die Erbringung einzelner pflegerischer Dienstleistungen.

Beratung

Die Beratung im Paragraphenschlingel der Pflege- und Krankenversicherung hat in unserer Arbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Angebots- und Abrechnungsmodalitäten sind so kompliziert geworden, dass es den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen kaum noch vermittelt werden kann.

Unsere Mitarbeiterinnen wurden 2018 geschult, um unsere Patienten bei Gesprächen und Fragen sach- und fachgerecht zu beraten.

Sehr gute Noten für die Pflege

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) hat gemäß den gesetzlichen Vorgaben auch 2018 beide Sozialstationen geprüft und überdurchschnittlich bewertet. Beide Sozialstationen erhielten die Bestnote 1,0.

Die detaillierten Transparenzberichte der Prüfungen sind im Internet unter www.pflege-navigator.de veröffentlicht.



Caritas Tagespflegen in Duderstadt und Gieboldehausen – Pflege, Betreuung, Begleitung und Geselligkeit in angenehmer Atmosphäre

Steigende Nachfrage

Wie schon in den vergangenen Jahren ist die Nachfrage nach unseren Leistungen gestiegen.

Betreute Patienten

	Jan. 2017	Dez. 2017	Dez. 2018
Duderstadt	725	818	907
Göttingen	208	232	267
gesamt	933	1050	1174

Pflege- und Betreuungseinsätze

	2016	2017	2018
Duderstadt	272.833	294.866	303.737
Göttingen	65.156	65.633	69.098

Der Wunsch älterer Menschen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben, wird immer stärker. Neben Angehörigen, die einen Großteil der Pflege übernehmen, kommt ambulanten Pflegediensten und insbesondere der Tagespflege eine immer größere Bedeutung zu.

Pflegende Angehörige können weiterhin berufstätig bleiben und Beruf, Familie und Pflege vereinbaren, wenn sie ihr pflegebedürftiges Familienmitglied in guten Händen wissen.

Als Gäste unserer Tagespflegeeinrichtungen sind die pflegebedürftigen Menschen gut versorgt und vor allem nicht einsam, da sie tagsüber unter Gleichgesinnten sind und bedarfsgerechte Angebote nutzen können.

Die Tagespflegeeinrichtungen in Duderstadt und Gieboldehausen versorgen täglich von montags bis freitags insgesamt rund 120 Pflegebedürftige aus dem Einzugsgebiet.

Die Tagesgäste werden morgens vom hauseigenen Fahrdienst zu Hause abgeholt, verbringen den Tag gemeinsam, haben einen geregelten, abwechslungsreichen und aktiven Tagesablauf, der von unseren Pflege- und Betreuungskräften gestaltet wird; abends werden alle Tagesgäste wieder nach Hause gebracht.

Die Bedarfe unserer Kunden haben sich gerade 2018 sehr verändert. Zunehmend suchen Angehörige Entlastung von der Versorgung ihrer hochgradig dementiell veränderten oder schwerstpflegebedürftigen Angehörigen. Als Antwort auf die neuen Herausforderungen reagiert unser Leitungsteam mit Schulungen sowie Fortbildungen für das Pflegepersonal und mit einer Anpassung der Betreuungskonzepte.

Aufgrund der hohen Nachfrage hat die Tagespflege Gieboldehausen ab April 2019 statt 20 nunmehr 22 Tagespflegeplätze, um den zusätzlichen Anfragen gerecht werden zu können.



Finanzen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde durch die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Münster, geprüft und am 30. April 2019 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Caritasrat hat in seiner Sitzung am 15. Mai 2019 den Vorstand entlastet; gleichzeitig wurde die Solidaris Revisions-GmbH als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2019 gewählt.

Der Caritasverband Südniedersachsen e.V. konnte im Geschäftsjahr 2018 eine positive Geschäftsentwicklung aufzeigen.

Die Einnahmen, i.W. bestehend aus Erträgen der ambulanten Pflege, der teilstationären Pflege, Zuweisungen und Zuschüssen sowie Umsatzerlösen nach § 277 Abs. 1 HGB, konnten im Geschäftsjahr um 683 TEUR oder 5,2 % auf 13.843 TEUR gesteigert werden. Hierbei bilden die Erträge aus ambulanter und teilstationärer Pflege sowie die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB insgesamt 35,6 % bzw. 44,5 % (Vorjahr: 33,9 % bzw. 44,8 %) ab.

Die Aufwendungen, i.W. bestehend aus Personalkosten, Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Abschreibungen und sonstigen ordentlichen Aufwendungen, erhöhten sich um 903 TEUR oder 7,1 % auf 13.683 TEUR. Innerhalb der Aufwendungen bilden die Personalkosten mit einem Anteil von 84,3 % (Vorjahr: 83,2 %) den größten Posten ab.

Zusammenfassend schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 150 TEUR (Vorjahr: 197 TEUR). Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 361 Mitarbeiter*innen sowie 15 Auszubildende (plus 7,7 % bzw. 7,1 %).

Für das Projekt „Inklusiver Campus in Duderstadt“ erwarb der Caritasverband das ehemalige Gebäude der „Pestalozzi-Schule“ nebst Grundstück vom Landkreis Göttingen; zeitgleich wurden angrenzende Grundstücke durch einen Erbbaurechtsvertrag von den Ursulinen an den Verband übertragen.



Dorf-FSJ Projekt

Im Modellprojekt „Dorf-FSJler, Dorf-BFDler und Flüchtlingstandems zur Verbesserung der sozialen Daseinsvorsorge im Eichsfeld“ werden von FSJlern und BFDlern Hilfs- und Unterstützungsstrukturen organisiert und mithilfe der Dorf-Teams an ältere Generationen im Dorf vermittelt. Durch diese Zusammenarbeit wird der Zugang zur Grundversorgung für ältere Generationen verbessert und ihre soziale Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht. Die FSJler/BFDler haben für die Senior*innen bereits verschiedene Frühstücksrunden, Spiele- und Klönnachmittage sowie Tagesausflüge organisiert und beispielsweise gemeinsam das Museum Friedland besucht. Auf diese Weise werden im Dorf vielfältige Begegnungsorte geschaffen.

Zusätzlich erfährt das Dorf-FSJ Projekt überregionales Interesse und wurde zur Messe des Projektnetzwerks „Ländliche Räume Niedersachsen“, beim Stadtteilnetzwerk Wolfenbüttel und beim Paritätischen Wohlfahrtsverband vorgestellt.

Den Höhepunkt des Jahres 2018 bildete die Vorstellung des Dorf-FSJ Projektes auf der Veranstaltung „Sozial-innovative Projekte – EU-Fördermöglichkeiten nach 2020“ der Diakonie in der niedersächsischen Landesvertretung bei der Europäischen Union in Brüssel.

Die fünf Freiwilligendienststellen konnten im August 2018 erfolgreich neu besetzt werden. Dabei zeigte sich in der Bewerbungsphase ein reges Interesse der jungen Erwachsenen an den FSJ/BFD-Stellen im Projekt.

Im Bereich der regionalen Arbeit zeigt sich, dass die FSJler und BFDler in ihrer Arbeit mit den Dorf-Teams in den Dörfern gut etabliert sind. In diesem Zusammenhang konnte im Projekt bereits ein seniorengerechter Fahrplan des innerörtlichen Busverkehrs im Flecken Gieboldehausen erarbeitet und veröffentlicht werden. Weiterhin steigen die Anfragen im Bereich der Einzelversorgung (beispielsweise Einkaufshilfen) stetig an.



Team Migration

Das Team Migration besteht aus den Arbeitsbereichen Flüchtlingssozialarbeit, Migrationsberatung und dem Projekt „Elko – Elternkompetenzen stärken“.

So wird ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes Beratungsangebot für Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchtgeschichte angeboten.

Die Arbeit befindet sich im ständigen Wandel. Im Jahr 2015, zu Beginn der Flüchtlingssozialarbeit, lag der Fokus besonders in den Bereichen Erstunterbringung und Begleitung im Asylverfahren. Heute liegt der Schwerpunkt in der langfristigen Begleitung und Integration. Die entstehenden Fragen sind komplex und vielfältig.

Erfolge der Integrationsarbeit zeigen sich darin, dass viele Beratene inzwischen ins Berufsleben oder eine Ausbildung einsteigen konnten. Viele haben zudem einen Führerschein erworben.

Das Angebot wird durch zielgruppenspezifische Projekte ergänzt.

Im Jahr 2018 wurden folgende Projekte angeboten: Schüler helfen Schülern, Nachhilfe für Schüler*innen mit Migrationshintergrund, ein Kurs „1. Hilfe am Kind“ zur Sensibilisierung für den richtigen Umgang bei Verletzungen und Erkrankungen von Kindern sowie ein Fahrradkurs für Frauen.

Neu und auf die Dauer von zwei Jahren angelegt ist seit Juli 2018 das Projekt „Elko – Elternkompetenzen stärken“, gefördert aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union. Das Projekt zielt darauf ab, gut integrierte Menschen mit Migrationshintergrund als Multiplikatoren zu schulen, die anschließend in der Funktion als Lernbegleiter*innen Familien mit geringeren Kenntnissen der deutschen Sprache und des hiesigen Bildungswesens beispielsweise durch verschiedene Angebote in Schulen und Kitas sowie Vorträge in ihrer Partizipation im Bildungsbereich unterstützen und bestärken.



BONUS – Freiwilligenzentrum Göttingen

Das BONUS – Freiwilligenzentrum Göttingen vermittelt seit inzwischen über 20 Jahren Menschen, die sich freiwillig engagieren möchten, eine passende Aufgabe in den Bereichen: Soziales – Umwelt – Kultur – Kirche. Unser Ziel ist dabei, dass die freiwilligen Helfer*innen Freude an ihrem Einsatz haben und gleichzeitig ein gesellschaftlicher Mehrwert entsteht.

Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums haben wir intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben und unter anderem ein Projektheft erstellt, in dem in kurzer anschaulicher Form alle 60 über BONUS vermittelten freiwilligen Engagements vorgestellt werden. Das Projektheft liegt an verschiedenen öffentlichen Orten aus. Wir möchten damit Menschen ansprechen, die grundsätzlich zu einem freiwilligen Engagement bereit sind, aber nicht aktiv danach suchen würden. Für diese Idee wurde uns im Oktober 2018 der Engagementförderpreis der Dr. Jürgen Rembold Stiftung verliehen.

Um auch Migranten und Geflüchteten die Idee eines freiwilligen Engagements nahe zu bringen, haben wir mit Bonveno gGmbH, dem Migrationszentrum der Diakonie und der Flüchtlingssozialarbeit des Caritasverbandes einen mehrsprachigen Flyer herausgebracht.

Im Bereich des Ehrenamtes von und für Senioren arbeiten wir eng mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen der Stadt Göttingen zusammen. 2018 wurde erneut eine Ausbildung zum/zur DUO Seniorenbegleiter*in durchgeführt, sodass die bereits bestehende Gruppe personell verstärkt werden konnte. Auch für das Netzwerk Freiwilligenarbeit in Altenpflegeheimen Göttingen haben wir Freiwillige vermittelt.

Wir beraten im persönlichen Gespräch, telefonisch oder per E-Mail und konnten 2018 eine steigende Nachfrage verzeichnen.



FAIRKAUF-Laden Duderstadt

„Erste Wahl aus zweiter Hand“ heißt der neue Slogan, der das Motto verdeutlicht, unter dem das Projekt seit 1998 arbeitet. Mit hauptamtlicher Koordinierung und Unterstützung stellen 42 hoch engagierte freiwillige Mitarbeiter*innen tägliche Öffnungszeiten sicher und haben sich einen wachsenden Kundenstamm erworben.

Ziel ist es seit den ersten Tagen, aus den Spenden gute gebrauchte Kleidung, Hausrat, Bücher, Kleinmöbel und mehr zu günstigen und fairen Preisen anzubieten. Zielgruppe sind in erster Linie Menschen mit geringem Einkommen, die sich hier mit Waren versorgen, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

2018 wurden über 11.300 Besucher*innen und über 3700 Sachspenden gezählt.

Dafür sagt der gesamte Caritasverband an dieser Stelle dem Team der Freiwilligen und den Spendern herzlichen Dank!

Gefeiert wurde der runde Geburtstag mit vielen Besuchern und Gästen im Juni mit einem Wochenende der offenen Tür, großem Flohmarkt, Kinderschminken und frischen Waffeln. Geehrt wurden besonders verdiente ehrenamtliche Mitarbeiter durch Propst Bernd Galuschke, durch den Vorstand des Caritasverbandes und durch die Leitung des FAIRKAUF-Ladens. Abends gab es Zeit für Gespräche und Leckeres vom Grill für aktive und ehemalige Ehrenamtliche.

Der FAIRKAUF-Laden freut sich sehr über ein neues Fahrzeug, das mit Mitteln der Lotterie GlücksSpirale und der Klosterkammer Hannover sowie vieler Spenden angeschafft werden konnte. Am Nikolaustag wurde das Fahrzeug durch Propst Bernd Galluschke gesegnet und im Beisein Hans-Christian Biallas, dem Präsidenten der Klosterkammer Hannover, sowie weiterer geladener Gäste an das Team des FAIRKAUF-Ladens, speziell den ehrenamtlichen Fahrern, übergeben.

Persönliche Mitgliedschaft

Als persönliches Mitglied können Sie aktiv die Aufgaben der Caritas unterstützen. Wie in jedem Verein bestimmen Sie als Mitglied die Richtlinien des Verbandes mit, nehmen an Gremien und Versammlungen teil und haben Stimmrecht. Engagieren Sie sich für die Anliegen und Ziele des Verbandes!

Eine Fördermitgliedschaft ist genau richtig, wenn Sie die Arbeit der Caritas dauerhaft und regelmäßig unterstützen möchten. Wenn Sie bisher noch gar nicht oder punktuell gespendet haben, können Sie mit einer Fördermitgliedschaft bequem den wichtigen Projekten des Verbandes helfen, ohne an einzelne Spenden denken zu müssen.

Schon ab 24 Euro im Jahr können Sie uns unterstützen. Sie entscheiden selbst, ob Sie regelmäßig überweisen wollen, einen Dauerauftrag einrichten oder eine Einzugsermächtigung erteilen. Am einfachsten ist es, Ihren Wunschbetrag jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich unserer Arbeit zugutekommen zu lassen.

Spendenbescheinigung

Selbstverständlich können Sie Ihre Mitgliedsbeiträge steuermindernd geltend machen. Bei Spenden unter 200 Euro genügt als Nachweis für das Finanzamt ein Überweisungs- oder Einzahlungsbeleg. Sie erhalten von uns bis spätestens März des Folgejahres eine Spendenbescheinigung.

Ihre Vorteile

- Sie helfen dauerhaft, ohne an regelmäßige Spenden denken zu müssen,
- Sie ermöglichen, dass die Caritas langfristig planen und soziale Dienste dauerhaft finanzieren kann,
- Sie erhalten vier Mal im Jahr die Caritas-Zeitschrift „Sozialcourage“, ein Magazin für soziales Handeln,
- Sie erhalten den Newsletter für Freunde und Förderer des Caritasverbandes,
- Sie werden über unsere Arbeit und besondere Notlagen der Menschen in unserer Region informiert.

Eine Beitrittserklärung finden Sie als Beileger in diesem Jahresbericht und auf

caritas-suedniedersachsen.de

im Menü: Engagement – Mitgliedschaft.



Vorstand
Ralf Regenhardt
Vorstandssprecher
Tel. 05527-981314



Vorstand
Holger Gatzemeyer
Leitung Fachbereich
„Finanzen und Personal“
Tel. 05527-981313



Geschäftsbereich „Altenpflege und Pflege“
Gerd Hegerkamp
Leitung Geschäftsbereich „Altenpflege und Pflege“
Abteilungsleitung Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981316



Manuela Kunze
Leitung Geschäftsbereich „Altenpflege und Pflege“
Pflegedienstleitung Tagespflege Duderstadt
Tel. 05527-981346



Ulla Becker
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Samtgemeinde Gieboldehausen
Tel. 05527-981335



Kathrin Dornieden
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Duderstadt Mitte
Tel. 05527-981326



Anja Jütte
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Duderstadt West
Tel. 05527-981333



Angela Jakob
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Rhumspringe
Tel. 05527-981332



Beate Kracht
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Samtgemeinde Radolfshausen
Tel. 05527-981342



Simone Lojda
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Duderstadt Ost
Tel. 05527-981323



Christiane Koch
Abteilungsleitung Sozialstation
Göttingen/Gleichen
Tel. 0551-705713



Edelgard Lietzow
Teamleitung Sozialstation
Göttingen/Gleichen
Tel. 0551-705713



Stefanie Popp
Teamleitung Sozialstation
Göttingen/Gleichen
Tel. 0551-705713



Lydia Ballhausen
Hausleitung Lorenz-Werthmann-Haus
Duderstadt
Tel. 05527-996860



Melanie Petroschka
Pflegedienstleitung Tagespflege St. Vinzenz
Gieboldehausen
Tel. 05528-2003510



Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“

Stephan Siebert
Leitung Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“
Abteilungsleitung Schuldner- und Suchtberatung,
Flüchtlingssozialarbeit und Migrationsberatung
Tel. 05527-981322 (Duderstadt)
und 05521-71461 (Herzberg)



Marie-Theres Waning-Ernst
Leitung Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“
Abteilungsleitung Tagesstätte und
Krippe St. Raphael Duderstadt,
Tel. 05527-2361



Dr. Rebekka Martinez Méndez
Leitung Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und
Eltern Duderstadt und Göttingen, Allgemeine Lebens-
beratung, Schwangerenberatung
Tel. 05527-981360



Heike Jagemann
Leitung Frühförderung Duderstadt und Göttingen
Tel. 05527-981365 (Duderstadt) und
0551-9995912 (Göttingen)



Bärbel Wille
Leitung Sprachheilkindergarten
St. Hildegard, Göttingen
Tel. 0551-9995918



Ariane Moebes
Leitung Kindergarten/Krippe
St. Godehard Göttingen
Tel. 0551-9995917



Ehrenamt – Gemeindec Caritas
Lioba Stadermann
Gemeindec Caritas Duderstadt
Tel. 05527-9968610



Maria Weiss
Gemeindec Caritas Göttingen
Tel. 0551-9995914